

Ein Jahr Betriebliches Vorschlagswesen - Ausgabe 2 / 2002

Vor einem Jahr wurde an der Universität Trier das Betriebliche Vorschlagswesen eingeführt. Davon machten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Monaten regen Gebrauch. Bisher nahm der Bewertungsausschuss zwei Verbesserungsvorschläge an und prämierte diese.

Im vergangenen Jahr sind insgesamt 28 interessante Verbesserungsvorschläge eingegangen. Nach einer formalen Vorprüfung durch die BVW-Beauftragte wurde für eine ganze Reihe von Vorschlägen das Begutachtungsverfahren eingeleitet. Ein Teil der Verbesserungsvorschläge musste leider im Vorfeld abgelehnt werden. Einige der Vorschläge waren in der alltäglichen Arbeitspraxis bereits so oder in ähnlicher Form realisiert. Andere Vorschläge wiederum waren in einem Arbeitsbereich der Universität bereits konkret in Planung bzw. befanden sich kurz vor der Umsetzung. Die verbliebenen Vorschläge werden derzeit geprüft. Der Bewertungsausschuss hat in den letzten Monaten von den begutachteten Verbesserungsvorschläge zwei angenommen und prämiert. Sie betreffen das Betriebliche Vorschlagswesen und das Universitätsjournal. An der Umsetzung dieser Vorschläge wird intensiv gearbeitet.

Das inhaltliche Spektrum der bislang eingegangenen Verbesserungsvorschläge ist durchaus vielfältig. Es werden viele Bereiche der Universität oder insbesondere der Verwaltung angesprochen. Dazu zählen beispielsweise:

- die allgemeine Verwaltung (Poststelle)
- das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen (private Telefonabrechnungen)
- die Zentrale Beschaffung, Hausverwaltung (Uni-Telefonverzeichnis, Abfallbereich, Auktionen im Beschaffungswesen, Raucherecken, Vermarktung des Uni-Logos, Öffnung der C-Gebäudetüren am Wochenende)
- die Koordination von Veranstaltungszeiten und -räumen (EDV-gestützte Reservierung von Zeiten und Räumen)
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Unijournal, Optimierung von Mitarbeiterinformationen)
- die Erstattung von Auslagen (Reisekostenabrechnungen, PBSF-Aufwendungen)
- die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Abrechnung wissenschaftlicher Hilfskräfte)
- die Personalentwicklung (Steigerung der Attraktivität der BVW)
- die Haus- und Betriebstechnik (Energieeinsparung durch Zeitschaltuhren auf Universitätstoiletten, Einrichtung eines Button zur Störungsmeldung auf der Homepage der Uni),
- die Lehre und Forschung (Gründung einer uninahen Forschungsgesellschaft zur externen Projektabwicklung, Gründung eines zentralen Alumni-Vereins)
- das Frauenbüro (Umwandlung in eine Anti-Diskriminierungs-Agentur)

Die Vielfalt der Verbesserungsvorschläge zeigt, dass das Interesse am BVW in diesem Jahr stetig gewachsen ist. Es wäre schön, wenn das BVW auch weiterhin auf die regen Erfahrungen der Beschäftigten zurückgreifen könnte.

Petra Engelbracht
BVW-Beauftragte